

Das „Paradies“ wird überplant

So soll der Egggarten einmal aussehen

Im Juli 2019 hat der Münchner Stadtrat einen Eckdaten- und Aufstellungsbeschluss zur Bebauung des Egggartens gefasst. Auf dieser Basis wurde ein städtebaulicher Wettbewerb ausgelobt. „Maßgebliche konzeptionelle Aufgabe des Wettbewerbs war es, eine Leitidee für die Egggarten-Siedlung zu entwickeln und zu zeigen, wie Vielfalt, Dichte und hohe Freiraumqualität an diesem Ort in Einklang gebracht werden können.“, so die Projektentwickler.

Das Preisgericht prämierte am 17. Juli 2020 drei Siegerentwürfe, darunter den unten zu sehenden ersten Preis des Studio Wessendorf aus Berlin (Landschaftsarchitekten Atelier Loidl, Berlin). Die Pressemitteilung der Joint Venture Verbindung aus CA Immo und Büschl Unternehmensgruppe meint dazu: „Die Arbeit besteht mit einer einfachen städtebaulichen Struktur sich verzahnender Blöcke. Geschickt greifen die Verfasser die orthogonale Grundstruktur der bestehenden Gärten auf. Dadurch kann eine Vielzahl der bestehenden Bäume erhalten bleiben und dem Quartier von Anfang an einen Charakter geben. Die kleinteiligen baumüberstandenen

Plätze lassen ein grünes, vielfältiges Quartier erwarten. Dank der differenzierten, maßstäblichen Freiräume entstehen glaubwürdige Orte für erdgeschossige Nichtwohnnutzungen. Dank einer konsequenten Verortung aller Stellplätze in drei Quartiersgaragen am Rande des Quartiers entsteht im Inneren ein verkehrsberuhigtes Erschließungsnetz mit multimodal nutzbaren Wegen. Die Verfasser verzichten zugunsten kleinteiliger, belebter Quartiersplätzchen auf einen innenliegenden öffentlichen Park. Betreffend der Klimaökologie und des Immissionsschutzes bedarf der Entwurf in Teilen noch einer Überarbeitung. ...“.

Auf dem 21 Hektar großen Gebiet sollen nach den Wünschen der Stadt und der Projektentwickler einmal ca. 5000 Menschen in knapp 2000 Wohneinheiten leben. Das ist etwa zehnmal so viel, wie der Egggarten als vollständig bewohntes, funktionierendes Stadtviertel in seiner besten Zeit hatte.

Geplant sind in der Egggarten-Siedlung auch eine Schule, Kindergärten, Nahversorger, Spielplätze, Fahrradwege, Sportplätze und soziale Angebote.

kk



Visualisierung: Büro Studio Wessendorf, Atelier Loidl Landschaftsarchitekten, Berlin

Personalwechsel im Bezirksausschuss

Im Bezirksausschuss gibt es eine Änderung in der Zusammensetzung der Fraktionsgemeinschaft Freie Wähler/ÖDP. Der parteilose Martin Schreck hat seine Arbeit im Bezirksausschuss aus zeitlichen Gründen aufgegeben. Das intensive Engagement zum Erhalt des Eggartens erfordert seinen ganzen Einsatz. Martin Schreck hat bisher den neu gegründeten Unterausschuss „Bau,- Klima,- Umwelt,- Baum- und Denkmalschutz“ geleitet und war als Baumschutzbeauftragter im Stadtteil für ein bestimmtes Gebiet zuständig. Er wird der Fraktion FW/ÖDP auch weiterhin zur Seite stehen.

Nachfolgen wird ihm Dipl.-Biologe Dr. Thomas Seeger (ÖDP). „Ein besonderes Anliegen ist mir der Erhalt und der Ausbau von Grünflächen zur Erholung und Klima-verbesserung und für den Naturschutz. Daher sehe ich die SEM äußerst kritisch“, erklärt der Nachrücker. Als Vater von zwei Kindern kenne er zudem die Probleme von Kindern und Jugendlichen im Stadtbezirk und werde auch darauf sein Augenmerk richten. Er freue sich sehr darauf, zusammen mit der Dipl.- Meteorologin Silke Wallenhauer (ÖDP), der Vorsitzenden der FW/ÖDP-Fraktion, im Sinne der Bürgerinnen und Bürger für den Stadtbezirk tätig zu werden.

Silke Wallenhauer bestätigt, dass das Stadtteil-Bündnis aus CSU, München-Liste, FW/ÖDP und FDP fortgesetzt werde, um ein „Zubetonieren“ des Stadtteils mittels SEM zu verhindern. Sie ergänzt: „Zudem wird künftig der Nachwuchspolitiker Linus Springer (Freie Wähler) unser Team im Rahmen der Fraktionssitzungen verstärken, der trotz Spitzen-Wahlergebnis sein BA-Mandat im Stadtbezirk 7, Sendling-Westpark, nicht antreten konnte, da er in unseren Stadtbezirk umgezogen ist.“ kk

Diese Ausgabe wurde finanziell unterstützt durch:

Ernst Pertler

Waldmeisterstraße 8 · München-Lerchenau

Weitere Gebäude im Virginia-Depot

Für einen Teil des Virginia-Depots soll der Flächennutzungsplan geändert und ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Dabei handelt es sich nicht um die wertvolle Biotopfläche, sondern um eine angrenzende Fläche an der Schleißheimer Straße, auf der ehemals Sportflächen bestanden haben, die aufgelassen wurden (siehe Luftbild aus den 70er Jahren).

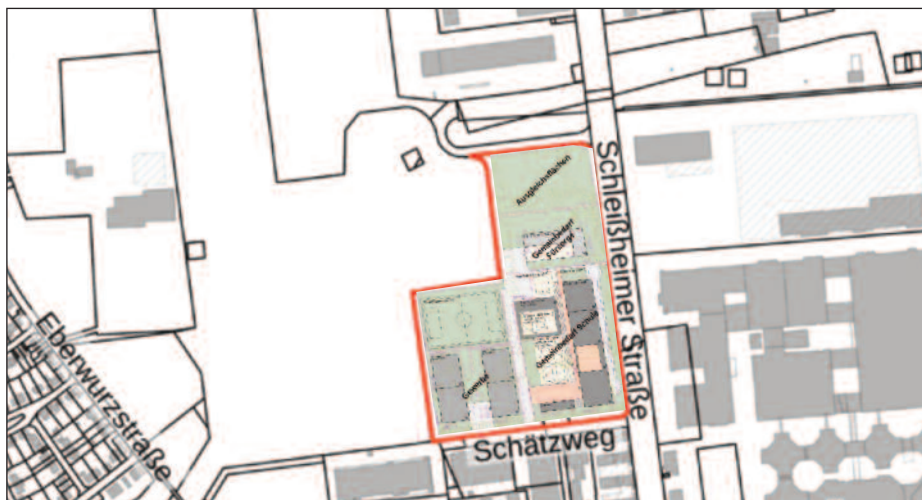
Auf den Grundstücken soll eine Berufsschule mit Sportplätzen errichtet werden. Außerhalb der Schulzeiten ist beabsichtigt, die Sporthallen und die Freisportflächen auch für den Breitensport zu nutzen. Neben einem großen Rasenspielfeld, einer Laufbahn und Allwetterplätzen sind Flächen für minde-

stens drei Hallensporteinheiten im Raumprogramm vorgesehen.

Des weiteren ist Gewerbe geplant und ein Asylbewerberheim.

Nördlich der Fläche stehen bereits die Gebäude des THW und der Münchner Stadtentwässerung.

Jetzt liegen die Pläne vom 13. August 2020 bis 24. September 2020 zur Beteiligung der Öffentlichkeit aus. Äußerungen zum Bebauungsplan können vor Ort oder schriftlich abgegeben werden. Die Unterlagen zum Bauleitplanverfahren sind auch im Internet unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Auslegungstermine.html zu finden. kk



Luftbild des Virginia-Depots, Ende der 70er-Jahre mit Sportplatz rechts im Bild

Die SEM ist wieder da

Die Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme (SEM) ist wieder da. Der Stadtrat beschloss die „Einleitung von vorbereitenden Untersuchungen für eine Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme“.

Die einen sehen in diesem besonderen Städtebaurecht des Baugesetzbuchs ein Allheilmittel für die „Entwicklung“ eines großen Areals aus einem Guss und vor allem für bezahlbaren Wohnraum. Für die anderen ist eine SEM Ausdruck gigantomanischer Bauwut über die Köpfe der Anwohner hinweg. Und für die Grundbesitzer bedeutet eine SEM eine Drohkulisse: Treten sie nicht freiwillig ihre Grundstücke für die Bebauung ab, können sie enteignet werden.

Auch der Bezirksausschuss befasste sich mit dem Thema im Juli. Eine von allen Parteien getragene Haltung wurde trotz ausgiebigster Diskussion nicht gefunden.

Die Grünen beantragten, „sich für eine substanziiell unveränderte Fortführung des bestehenden Flächennutzungsplanes“ für das 900 ha große Gebiet der SEM auszusprechen. Der BA möge den Stadtrat auffordern, „auf dem Gebiet des BA 24 von weiterer Bebauung Abstand zu nehmen, die auf Kosten der bestehenden landwirtschaftlichen Flächen, der ökologisch wertvollen Flächen und der für ein gutes Stadtklima benötigten Grünflächen geht.“

Unter „substanziiell“ verstehen die Grünen: die landwirtschaftlichen Flächen, mit denen ein wertvoller Beitrag für eine nachhaltige dezentrale Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln geleistet wird, die bereits bestehenden Landschaftsschutzgebiete, die bereits bestehenden geschützten Landschaftsbestandteile, FFH-Gebiete, ökologische Vorrangflächen und der regionale überörtliche Biotopverbund, die die Biodiversität sichern, sowie letztlich der regionale Grünzug, der eine prioritäre Funktion für die Kaltluft- und Frischluftversorgung von München habe. Für diesen Antrag stimmten letztlich nur die sechs Grünen-BA-Mitglieder und zwei SPDler – eigentlich die Parteien, die im Stadtrat mit dem SEM-



Einleitungsbeschluss die großflächige Bebauung im 24. Stadtbezirk forcieren! Alle anderen, auch die München-Liste und ÖDP, stimmten erstaunlicherweise nicht für diesen Antrag.

Da den BA 24 der SEM-Einleitungsbeschluss relativ kurzfristig erteilt, hatte der BA-Vorsitzende vorab eine Stellungnahme abgegeben, dass der BA 24 „die Einleitung von vorbereitenden Untersuchungen für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme (...) ablehnt. Ebenso alle sich daraus ergebenden Folgemaßnahmen.“ Denn die Frei- und landwirtschaftlichen Flächen seien für die Menschen im Münchner Norden wichtig und für ein gesundes Stadtklima unverzichtbar. Zudem lehne ein großer Teil der Bevölkerung im 24. Stadtbezirk eine weitere massive Bebauung ab.

Und bei diesem Tagesordnungspunkt wurde dann noch hitziger debattiert. Reinhard Bauer (SPD) etwa begrüßte die Einleitung und da man keine Möglichkeit habe, die SEM zu verhindern, solle man auch keine Symbolpolitik machen, sondern sehen, wie man Verbesserungen erreiche, etwa in der Verringerung des Durchgangsverkehrs und der Verbesse-

rung des ÖPNV. Außerdem sei mit einer SEM keine Aussage darüber getroffen, was geschehe. Es sei nur eine Maßnahme, um die Bodenpreise einzufrieren.

Christine Lissner von den Grünen hingegen meinte, dass in der so formulierten Ablehnung nur das Instrument, die SEM, abgelehnt werde, hingegen nicht die Bebauung an sich. Ihre Folgerung, gerade mit Blick auf die München-Liste: „Das ist doch Wählerbetrug“. Die Grünen im BA 24 wollten wirklich „null Bebauung“. Denn wenn erst einmal der Prozess der einleitenden Untersuchung in Gang gesetzt sei, so ergänzte ihre Parteikollegin Bettina Günther, „dann wird das eine Katastrophe“.

So angesprochen, entgegnete Dirk Höpner von der München-Liste, dass man durchaus für Entwicklung sei, aber nicht für die ganz großen Bauprojekte in dieser Dichte, in dieser Dimension, mit 30.000 bis 40.000 Wohneinheiten. Letztlich lehnte der BA mit den Stimmen von CSU, FDP, München-Liste, ÖDP und von drei Grünen die Einleitung einer SEM ab. Acht BA-Mitglieder (die gesamte SPD sowie drei Grüne) waren dafür.

Renate Regnet (aus dem Lokalanzeiger)

Busumleitung für den 173er Bus

An der Georg-Zell-Allee wird eine neue Bushaltestelle errichtet. Sie ersetzt die bisherige Haltestelle Faganastraße. Daher fährt der 173er Bus bis voraussichtlich **7. September** zwischen den Haltestellen Faganastraße und Josef-Frankl-Straße über die Georg-Zech-Allee und die Feldmochinger Straße. Die Haltestelle Bergwachtstraße wird an die Feldmochinger Straße verlegt, an der Josef-Frankl-Straße hält der Bus an der Haltestelle der Buslinie 172.

Wegen Straßenbauarbeiten in der Lerchenauer Straße wird die Buslinie 173 von Dienstag, **15. September** mit Donnerstag, **17. September** täglich ab ca. 21:00 Uhr zwischen den Haltestellen Feldmoching Bahnhof und Robinienstraße umgeleitet. Der Bus fährt dann über die Lerchenstraße, die Ratoldstraße und die Dülferstraße. Die Haltestellen Franz-Sperr-Weg, Georg-Zech-Allee, Bergwachtstraße, Josef-Frankl-Straße und Lerchenstraße entfallen. kk

Aktuelle Regeln

Gottesdienste bei Corona

Es gelten u. a. folgende Regelungen: Beim Betreten und Verlassen der Kirche muss eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden. Auf dem eigenen Sitzplatz darf diese während des Gottesdienstes bzw. während des Kirchenbesuchs abgenommen werden. Vor dem Verlassen des Sitzplatzes muss die Maske wieder aufgesetzt werden. Gemeindegang findet nicht statt, die musikalische Gestaltung erfolgt durch unsere Kirchenmusiker/innen. Während der gesamten Zeit sind die allgemeinen Regeln, insbesondere der Abstand zwischen Personen, einzuhalten. Der Friedensgruß durch Handreichung oder Umarmung unterbleibt. Die Austeilung der Kommunion erfolgt in einer Tüte oder einem Taschentuch. Alle kommunizieren gemeinsam. Taschentücher werden nach dem Gottesdienst am Ausgang in einer Schale abgelegt.

Nach dem Ende des Gottesdienstes verlassen die Besucher die Kirche unter Einhaltung der Abstandsregeln bei der vorher festgelegten Ausgangspforte. Sie werden darauf hingewiesen, dass vor der Kirche keine Ansammlungen gebildet werden dürfen. kk

Einladung in die Troppauer Straße

Ausstellung „Wo sind Iwan, Jean und Ibrahim?“

Anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung des KZ-Dachau zeigt diese Ausstellung von Klaus Mai Schicksale von Häftlingen und ihren Familien während ihrer Haft im KZ-Außenlager Dachau-Allach und danach. Wie lebten die überlebenden KZ-Häftlinge nach ihrer Befreiung weiter? Wie verlief ihr weiterer Lebensweg und wo sind sie nach ihrer Befreiung gelandet? Stellvertretend für die Überlebenden KZ-Häftlinge aus Dachau-Allach werden exemplarisch die Lebensgeschichten ehemaliger KZ-Häftlinge nachgezeichnet, vom Beginn vor ihrer Haft bis heute. Die Suche nach ihren Angehörigen, nach Arbeit, die Aufarbeitung und Überwindung ihrer Erlebnisse im Konzentrationslager ist Inhalt der Ausstellung.

Zur Eröffnung am **16. September** gibt es einen Vortrag um 19.00 Uhr in der Volkshochschule an der Troppauer Straße 10. Wegen Corona ist eine Anmeldung notwendig, Telefon 480 06-6868. Wiederholungen des Vortrags sind am Dienstag, **27. Oktober** und am **10. November**, jeweils um 19.00 Uhr. Die Ausstellung ist bis 30. November montags bis donnerstags von 10.00 bis 20.00 Uhr, freitags, an den Wochenenden und in den Ferien nur bei Veranstaltungsbetrieb geöffnet.

Führung Giesinger Bräu verschoben

Corona lässt uns nicht viel Spielraum in diesem Jahr, das sich für uns vor allem durch Untätigkeit auszeichnet.

Derzeit sind Veranstaltungen – wenn überhaupt – nur mit vielen Hygiene-Auflagen und mit beschränkter Personenanzahl möglich. Und wer weiß, wie lange das so bleibt. Das macht eine längerfristige Planung nicht gerade leicht.

Auch für den Giesinger-Bräu gelten die Hygiene-Auflagen. Der Aufwand für eine begrenzte Teilnehmerzahl ist hoch und nicht verhältnismäßig, daher verschieben wir eine Führung auf bessere Zeiten. kk

Stammtisch

So lange die Vorschriften es zulassen, führen wir unseren Stammtisch am letzten Mittwoch im Monat im La Giara an der Lerchenauer Straße fort. Da die Infektionszahlen im Herbst wieder ansteigen werden, können kurzfristig Änderungen eintreten. Sollten wir sehr kurzfristig unseren Stammtisch wieder einstellen müssen, werden wir dies auf unserer Webseite www.buergerverein-lerchenau.de bekanntgeben. Dort können Sie sich über aktuelle Änderungen informieren. kk

Impressum



BÜRGERVEREIN
LERCHENAU

Herausgeber:

Bürgerverein Lerchenau e.V.
Azaleenstr. 17, 80935 München
www.buergerverein-lerchenau.de

Redaktion und Gestaltung:

QuerFormat Werbeagentur

Redaktionsadresse: Karola Kennerknecht,
Azaleenstr. 17, 80935 München,
Tel. 089/8 11 96 67, Fax 089/8 11 98 35
E-Mail: BV-Lerchenau@t-online.de

Die Redaktion behält sich Textkürzungen eingesandter Manuskripte vor. Alle Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Eine Haftung kann nicht übernommen werden. Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Karola Kennerknecht, Renate Regnet. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 23.9.2020

Bürgerverein Lerchenau e.V.:

1. Vorsitzende: Karola Kennerknecht,
80935 München, Tel. 089/8 11 96 67

Jahres-Mitgliedsbeitrag: 12,- Euro

Spendenkonto: Raiffeisenbank München Nord
IBAN-Nr. DE 40 701 694 65 0000 200 255;
BIC: GENODEF1M08